Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 4

Artikel: Aus St. Gallen, Unterwalden und Luzern : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen, Anterwalden und Zuzern.

(Rorrespondenzen.)

1. St. Gallen. Ofa) In ber raditalen politischen Preffe wird bie bevorstehende Wahl eines Seminarbirettors fehr lebhaft und wie mir icheint, mit mehr Gifer, als Geschick besprochen. Die Berrei "Liberalles" laffen unverblumt durchbliden, daß sie für dieses Umt einen Mann ihres Schlages haben möchten. Rur kein gläubiger Ratholik! Da hinaus läuft der vielftimmige Rotschrei. Wir erkennen aus biesem Benehmen, welch hervorragende Bebeutung ber Perfonlichkeit eines Seminarbireltors beigemeffen wirb. Es ift bieselbe oben unter Umständen von größter Bedeutung für die Geistes richtung ber Lehrer. Gin Blatt bedauert offen, daß in letter Zeit etliche Dugend Jugendbilbner aus bem Seminar Mariaberg hervorgegangen feien, die für die Ideale und Interessen ber liberalen Partei absolut fein Verständnis tesigen. Also bas ift des Pudels Rern: Gin radikaler Direktor muß her, um dem Liberalismus neue Rrafte guguführen. Mun, wir feben foviel Bertrauen in unfere oberften Erziehungsbehörben, baß fie fich niemals baju hergeben merten, berart unverschämte Forderungen zu erfüllen. Das Seminar darf niemals mehr ein Tummelplat werden für parteipolitische Erörterungen. Unser Volk hat denn doch auf Besseres Anspruch. — Möge die bald zu erwartende Wahl im Ginklang stehen mit

ber übergroßen Mehrheit der st. gallischen Bürgerschaft! —

Die fich mehrenden Fälle von Prozessen gegen "Prügelpädagogen" bieten verschiedenen politischen Blattern ben willkommenen Anlaß, über die Volksschullehrer herzufallen, natürlich nicht aus Liebe zu ben lettern und auch nicht aus Liebe zur Schule. Jeber gewissenhafte, jeder christliche Lehrer bedauert gewiß aufs Tieffte bie vorgetommenen Ausschreitungen bei Ausübung bes Buchtigungeredtes. Giniger Sunder megen follte benn aber boch nicht ber gange Stand mißfreditiert werben. Starte lebertreibung ift es, wenn ein ft. gallisches Blatt schreibt: "Wer nichts lehren kann, ohne zu prügeln, ber ift nicht fabig, Unterricht zu erteilen." Rach bem Sinne biefes Rebattors mußten auf biefe Weise gar viele Schulpforten geschlossen werben. Dann follten aber die Kritifer das Amt eines Präzeptors ausüben. Wahrscheinlich ginge auch ihnen im schwierigen Schulgetriefe hie und da die Gebulb aus, gerade wie uns Fachmannern. — Jeder Lehrer sollte vor Antritt des Lehre amtes das eibliche Bersprechen machen, niemals einen Schüler auf ben Ropf zu ichlagen. Solche Streiche find nun einmal immer gefährlich. Es geht nicht, auf ben Röpfen berumzubangeln. Schon oftmals find aus einer einzigen Ohrfeige fehr bofe Folgen entstanden für Lehrer und Schüler. Rann ein Lehrer jemals wieder ruhig schlafen, wenn er eine Rörperverletzung auf seinem Gemiffen bat? Wenn ein Schuler etwas nicht zu Stanbe bringt ober nicht zu Stande bringen will, gut, ignorieren wir ihn, ftatt sich an ihm zu vergreifen, wobei es heißt: bie Reu' ift lang. Wo aber Bosheit ober Faulheit, Ausgelaffenheit, Frechheit vorliegt, da hat die Pabagogik bewährte, nicht gesundheiteschabliche Mittel, um das Unfraut auszujäten. Rollegen! bas Saupt unserer Schüler sei uns beilig.

- b) . Es ift eigentlich zu begreifen, wenn die rabitale Preffe unseres Rantons ben in Basel aus biesem Leben gest iebenen Dr. Largiaber rühmte. Doch hatte fie bies tun follen ohne Seitenhiebe auf jene Lehrer, welche nicht ber gleichen Beiftesrichtung angehören, wie die Liberalen. Auch unsereiner hat ben tüchtigen Basler Schulmann gefannt und schätt jederzeit bie großen Berbienfte besfelben um bas Schulmefen. Aber wenn die rabitalen Berehrer Largiabers an beffen Grabe Steine nerfen auf uns Positive, uns ben Vorwurf ber Geiftestnechte, ber Dietlinge machen, bann ift bas icon etwas ftart. Wir ersehen daraus, wie wenig geistig frei jene Areise sind, die so intolerant, so lieblos gegen diejenigen losziehen, welche nicht das Bischen Menschen verift and als tas Höchste ansehen, das es gibt. Wir können uns übrigens trösten': Ieder Tag bringt neue Müsterchen berart, wie weit es jene bringen, die das eigene Ich als höchste Gottheit betrachten. Eine solche Pädagogik zeitigt ja tagtäglich wundersame Gerichte. Wir erinnern nur an die vielen Betrügereien, Unterschlagungen, Sittlichkeitst eliste, Fälschungen 2c. Doch genug, denn an sihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

So, fo! Wir Mitglieber ber Babagogenzunft steben jest mitten im Um fernen Horizonte wintt bereits bas Examen. Duntle Wintersemester. Wolken steigen ba und bort auf. In mancher Schule bligt und bonnert es trop winterlicher Temperatur. Nur fachte, meine Freunde! Je ruhiger wir uns benehmen vor uniern Schutbefohlenen; je exafter die Borbereit ung ist auf ben tägliden Unterricht; je wärmer und anschaulicher wir unterrichten: desto sicherer, unfehlbarer sind die Erfolge. Wer da glaubt, mit haften und Nagen, mit Burnen und Wehklagen, ober gar mit Prügeln und andern Strafen etwas Erspriegliches ju erreichen, ber ift ficher auf bem Solzwege. Gin folder Lehrer jagt fich und seine Schüler in eine qualvolle Unruhe und Unsicherheit hinein. Das Fiasto tann und wird nicht ausbleiben. Die Natur macht feine Sprünge, bei garten Rindern schon gar nicht. Und noch eins! Doch ber Segen fommt von oben, heißt es fo icon in Schillers "Glode". Gilt biefer Spruch nicht in erhöhtem Mage von ber geiftigen Arbeit? Ich fann mir feinen Lehrer mit chrift lich er Weltanschanung vorstellen, ber nicht tagtäglich fich ben Schut, die Hilfe und ben Segen von oben erbittet für alle feine muhfamen Arbeiten, für all seine Schüler, und nicht zulett gerade für jene unter benselben, welche ihm wegen ihrer Beistesarmut, wegen ihrer geistigen Schwerhörigteit am meiften Sorgen und Berdrieglichfeiten bereiten.

2. Anterwalden. So schlimm sieht es benn doch nicht mit unseren Schulwesen und unserer geistigen "Höhe" in den Bergen drinnen. Judem sind wir noch ein lustig und gesellschaftlich Bölklein, viele der Unseren verwenden ihr "Talent" für die Ausarbeitung von belehrenden und unterhaltenden Theaterstücken, also ganz modern! Ich nenne nur "Die Wolfenschießer" und "Alpenbliemle", von Karl Engelberger, "Fabiola", von Hans von Matt, dem schneizigen, gewandten und klugen Politiker, "Der verzauberte Frosch", von P. Emanuel Wagner, einem Benedetiner des weltverlassenen Stiftes Engelberg, "Das Zauberschloß," von P. Theodald Masaren, einem jugendlichen Kapuziner von Stans. Ferner macht sich Frl. Berth: Röthlin in Kerns geltend mit ihrem "Arnold Anderhalden" und J. Blättler mit dem "Knebelkrieg auf der Kengg". Unsere Leute, schließlich denn doch Kinder unserer Berge und gewesene Schüler unserer Schulen, dürsen sich also sehen lassen die haben aus unseren Schulen Eines mit ins Leben genommen, — und das will bei ter heutigen geistigen Ueberfütterung viel sagen — den Trieb nach Fortbildung, die Liebe zur geistigen Arbeit.

3. Luzern. Die Bezirkskonferenz Sursee, welche aus 19 Mitgliedern besteht und die Ehre hat, einen ihrer Aktiven zum Großrat erhoben zu sehen, versammelte sich am 9. Dezember abhin im neuen Schulhause in Sursee. Diesmal gings nicht mehr hinein in die "alte Fabrik", sondern unter Hochgessühlen hinauf in den weiten, stolzen Schulpalast. Wie die Prachtbauten sich mehren! Möchten sie unter den Fittigen der Subventionsgoldvögelchen bald ein-

mal vorherrschen!

Mit Vergnügen zeitgenössische Momente aus der Schulgeschichte streifend gab Hr. Inspektor Zwimpfer dem Hrn. Tagesreferenten Huber von Dagmersellen das Wort, der in verdankenswerter und anregender Weise über die in

neuester Beit sich mehr und mehr bahnbrechenbe neue Methobe speziell im Freihanzeichnen vortrug, seine muftergültig ausgefertigten Wandtaselvorlagen er-klärend vorwies und mit einer aus bem Auditorium refrutierten Schülerschar gleichzeitig eine Behrübung im technischen und Freihandzeichnen hielt. Bahrend im technischen Zeichnen selbstverftandlich alle Silfsmittel erlaubt blieben, burften im Freihandzeichnen außer farbigen Stiften und Gummi feine folche verwendet werben. Und wirklich! Die fentrechten, magrechten und ichiefen Linien, vor benen ber ungewöhnte Zeichner eine findische Furcht befundet, tamen unter ber forgfamen und verständigen Anleitung unseres Zeichnenpioniers fo flott heraus, als ob das unentbehrlich scheinende Lineal Berfteckens gespielt hatte. Gin fraf. tiger Liebervortrag leitete gur Diskuffion über, in welcher lebhafte Botanten gu gunften ber neu angeftrebten Methobe im Freihandzeichnen auftraten, von orn. Prof. Sales Amlehn in Sursee, als bem urchigen Befürworter ber ältern Schule, ebenso energisch bekampft, was balb vermocht hatte, in manchem Zweifelhaften für die neueren Bestrebungen den Himmel zu trüben. Allein durch Rampf zum Sieg bachten die, welche den im September in Luzern so trefflich geleiteten Zeichnenfurs mitgemacht, die Berren Lienert und Suber bort tennen gelernt und feether in angehobener veranderter Pragis im Zeichnenunterrichte bie Durchführbarkeit bes Freihandzeichnens auch ohne bie sogen. Silfsmittel "entbedt" und ohne problematische Bersuche an Hand bes Borlagenwerkes schon einigermaßen exprobt hatten. Hat der Lehrer einmal die rechte Anleitung und burch fie ben nötigen Mut erlangt, bann "marschiert" auch in ber Schule bas Beichnen, und die Schüler zeichnen "fürs Leben gern". Drum: Hoch die aufflarenben und zu freudigem Schaffen aneifernben Rurse und von Fachmannern gehaltenen Lehrübungen!

Daß nach lehrreicher Tagung der konferenzfreundliche "Ablersaal" zwischen Scherz und frohem Liedersang noch eine unwillkürlich begeisterte Fortsetzung der Zeichendiskussion hat anhören können, und daß im "Weinhof" draußen die heut so famos aufwartenden "Wiggertaler" verabschiedet wurden, soll nicht ungern vermerkt sein.

J. S.

Staniolsendungen.

IV. Quartal.

F. H., Degersheim. — M. Sch., Wettingen. — E. St., Brigue. — Sr. M. M., Zug. — R. B., Nieberwil. — M. A., Würenlingen. — A. H., Rorschach. — B. L., Rotmonten. — F. H., Degersheim. — L. O., Stetten. — St. R., Buttisholz. — A. H., Luzern. — M. Sch., Wettingen. — T. B., Sarmenstorf. — L. S., Luzern.

Allseitig herzlichen Dank und aufrichtiges "Glück auf!" zum jüngst be-

Baben, ben 4. Januar 1904.

R. Pabst, Lehrerin.

Bekanntmachung.

Für bie hiefige Setundarschule ift bie zweite Lehrerstelle wieber zu besiehen. Antritt in nächster Zeit ober nach Bereinbarung.

Anmelbungen find unter Beilegung der Zeugnisse dem Herrn Schulratsspräsidenten W. Kälin in Ginsiedeln schriftlich einzureichen ober bei ihm perssönlich anzubringen.

Einstedeln, ben 18. Januar 1904.

Für bie Begirtstanglei: Landichreiber Lienert.